

Newsletter 2/2006**Neues aus dem schweizerischen Netzwerk "Sekundarstufe I" Dezember 2006**

(mit Beiträgen der Mitglieder und der SKBF, publiziert in der Originalsprache)

Inhaltsübersicht:

1. AG [Check 8](#)
2. AG [Abschlusszertifikat Volksschule: Dreijähriger Testlauf](#)
3. CH [Berufswahlunterricht in den Kantonen – eine Übersicht](#)
4. CH(f) [Information sur la recherche en éducation CSRE: trois projets concernant le degré secondaire I](#)
CH(d) [Information Bildungsforschung SKBF: drei Projekte, die Sekundarstufe I betreffend](#)
5. CH [Niveauekurse auf der Sekundarstufe I](#)
6. GE [Guide méthodologique pour l'évaluation et la mesure en éducation](#)
7. SO [Reform der Sekundarstufe I angenommen](#)
8. SO [Treffpunkte Ende 9. Schuljahr ZH](#)
9. TI [Generalizzata la Riforma 3 della scuola media](#)
[Reform 3 an der Sekundarstufe I umgesetzt](#)
10. UR [„8plus – Abschluss der obligatorischen Schulzeit“](#)
11. VD [Promotions et réorientations au secondaire I – Résultats de l'année 2004-2005](#)
12. ZCH [Situation Sekundarstufe I in der Zentralschweiz 2005/06](#)
13. ZG [Projekt «Beurteilen und Fördern» \(B&F\)](#)
14. ZH [Reform des 9. Schuljahres – Zwischenbericht](#)
15. ZH [VPOD Zürich: Radikale Neugestaltung der Sekundarstufe I](#)

1. AG Check 8

Der Check 8 ist ein Leistungstest für die 8. Klassen der Realschule, Sekundarschule und Bezirksschule. Er ist Teil des Abschlusszertifikats Volksschule Kanton Aargau, das ab Mai 2006 in einem dreijährigen Schulversuch erprobt wird. Der Leistungstest findet gegen Ende des 8. Schuljahrs statt. Für den Check 8 wird der computerunterstützte Leistungstest "Stellwerk" vom Lehrmittelverlag Kanton St. Gallen eingesetzt. Dieser Leistungstest wird auch von anderen Kantonen verwendet, so z.B. vom Kanton St. Gallen (an allen Schulen) und untere anderen Kantonen vom Kanton Zürich im Schulversuch.

Weitere Informationen zum Check 8 unter: www.ag.ch/leistungstest/de/pub/check_8.php

[top](#)**2. AG Abschlusszertifikat Volksschule: Dreijähriger Testlauf**

Im Mai 2006 startete der Testlauf zum Abschlusszertifikat Volksschule Kanton Aargau. Damit wird ein innovatives und pädagogisch wertvolles Angebot erprobt, das auf aktuelle Bedürfnisse bei den Oberstufenschultypen wie auch auf den Bedarf bei zukünftigen Arbeitgebenden und Abnehmerschulen ausgerichtet ist. Das Abschlusszertifikat steht im Zeichen der Förderung der Lernenden sowie der umfassenden Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulqualität im Aargau.

Der Testlauf zum Abschlusszertifikat dauert drei Jahre. Er wird an Pionierschulen der Real-, Sekundar- und Bezirksschule durchgeführt und dient dazu, Erfahrungen zu sammeln. Über eine reguläre Einführung des Abschlusszertifikats entscheidet der Grosse Rat im Jahr 2009.

Die Erprobung findet gestaffelt statt: Im ersten und zweiten Testlaufjahr (1. & 2. Phase) wird das Abschlusszertifikat zu reinen Förderzwecken durchgeführt. Der erste und zweite Durchgang sind nicht selektionswirksam. Im dritten Testlaufjahr (3. Phase) wird das Abschlusszertifikat – basierend auf den Erfahrungen aus dem ersten und zweiten Testlaufjahr – zur Förderung, zur Selektion (an Bezirksschule) sowie zu Typenwechselentscheiden (an Real- und Sekundarschule anstelle der heutigen Übertrittsprüfung) durchgeführt.

Weitere Informationen: Departement Bildung, Kultur und Sport BKS, Sektion Organisation und Entwicklung, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 21 10 www.ag.ch/abschlusszertifikat

[top](#)**3. CH Berufswahlunterricht in den Kantonen – eine Übersicht**

Die Berufswahl ist in allen Kantonen im Lehrplan erwähnt oder gar Pflichtfach, ausser in den Kantonen Waadt und Neuenburg. Dies zeigt eine Zusammenstellung des Informationsdienstes der EDK. Die konkrete Umsetzung der Vorschrift ist kantonal allerdings unterschiedlich: Während etwa der Kanton Thurgau Praktika in Form der „Mitarbeit, klassenweise oder in Gruppen (halber oder ganzer Tag)“ vorschreibt, sieht der Kanton Basel-Stadt eine ganze Projektwoche „Laufbahnvorbereitung“ und „mindestens zwei Betriebsbesichtigungen, Berufsinterviews usw.“ vor.

Quelle: bbaktuell, Nr. 179, 24.10.2006
Umfrage: www.bbaktuell.ch/pdf/bba3667.pdf

[top](#)

4. **CH(f) Information sur la recherche en éducation CSRE: trois projets concernant le degré secondaire I**

CH(d) Information Bildungsforschung SKBF: drei Projekte, die Sekundar-stufe I betreffend

06:067

Schulaustritte in zürcherischen Oberstufengemeinden im Schuljahr 2003/04
Mesures d'exclusion scolaire dans les écoles du niveau secondaire I zurichois durant l'année scolaire 2003/04

06:071

Berufswahl und Lehre. Orientierungs- und Entscheidungsprozesse ausländischer und schweizerischer Jugendlicher im Vergleich
Orientation professionnelle et apprentissage. Une comparaison des processus d'orientation professionnelle des adolescents étrangers et suisses

06:073

Le Cycle d'orientation genevois: troisième volet d'analyse de la nouvelle organisation
Der Genfer Cycle d'orientation: der dritte Bericht zur Analyse der neuen Funktionsweise

Informations plus complètes sous: www.skbf-csre.ch/datenbank_fr.html

> recherche par numéro de projet
Résumés en français et en allemand

Detaillinformationen unter: www.skbf-csre.ch/datenbank_de.html

> nach Projektnummer suchen
Zusammenfassungen in Deutsch und Französisch

[top](#)

5. **CH Niveauekurse auf der Sekundarstufe I**

Nur Kantone mit integrierten oder kooperativen Strukturmodellen auf der Sekundarstufe I kennen Niveauekurse, meistens in zwei Fächern (Mathematik und eine Fremdsprache) und in der Regel drei Niveaus mit unterschiedlich hohen Anforderungen. Keine Niveauekurse gibt es in den geteilten Strukturmodellen mit Schultypen.

Folgende Kantone kennen Niveauekurse, weil sie im ganzen Kanton oder nur teilweise integrierte und/oder kooperative Modelle eingeführt haben:

Niveauekurse in allen Schulen der Sekundarstufe I in den Kantonen TI, JU, NW, TG.

Niveauekurse in integrierten oder kooperativen, nicht aber in nach Schultypen geteilten Schulen in den Kantonen: GE, VS, BE, OW, UR, ZH, ZG, SZ, SH

Die anderen 13 Kantone sind nach dem geteilten Strukturmodell organisiert.

uvm

[top](#)

6. **GE Guide méthodologique pour l'évaluation et la mesure en éducation**

Le but de ce Guide, organisé en deux parties, est de favoriser le développement de stratégies et de méthodes garantissant une meilleure évaluation des acquis scolaires des élèves. Il fournit aux personnes engagées dans ce processus, notamment au secteur de l'évaluation commune du Service de l'enseignement, un cadre et un instrument de travail utile et pratique ainsi qu'une série de concepts, principes, méthodes et techniques élaborés par des spécialistes de l'évaluation. Il convient tout particulièrement pour l'évaluation pratiquée à l'échelle du système, les évaluations communes, à fonction sommative/certificative.

Partie I Les étapes d'une démarche d'évaluation

Partie II Petit Lexique

DIPCO Développement et Innovation Pédagogique au Cycle d'Orientation Genève – septembre 2006. Gianreto Pini, Emil Reith, Laura Weiss, François Bugniet (sous la direction de Fiorella Gabriel).

Commande: www.ge.ch/co/dipco / [mailto:lucia.henchoz\[at\]etat.ge.ch](mailto:lucia.henchoz[at]etat.ge.ch)

[top](#)

uvm

7. SO Reform der Sekundarstufe I angenommen

Eine Änderung des Volksschulgesetzes (Reform der Sekundarstufe I) wurde am 26.11.2006 vom Volk mit 64% Ja-Stimmen angenommen.

Die wichtigsten Neuerungen:

1. Einheitlicher Übertritt aus der Primarschule zur Sekundarschule
2. Vereinfachung der Sekundarstufe I (7., 8. und 9. Schuljahr)
3. Einheitliche Vorbereitung auf das Gymnasium
4. Verbesserte Vorbereitung auf die berufliche Ausbildung
5. Bildung von Sekundarschulzentren

www.so.ch/de/pub/startseite/wahlen_abstimmungen.htm

Der LSO (Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn) war gegen die Reform angetreten, nicht im Grundsatz, sondern wegen bestimmter Mängel, die Sparübungen befürchten liessen. „Fragen von zentraler Wichtigkeit sind im Gesetzestext nicht verbindlich geregelt.“ Beispiele sind: Klassengrösse, Integration schwacher Schüler/innen, Durchlässigkeit. Nun wird auf der Verordnungsebene die Aushandlung strittiger Punkte stattfinden müssen.

www.lso.ch/index.htm

top

8. SO Treffpunkte Ende 9. Schuljahr

Ab dem Schuljahr 2006/07 gelten in den Fächern Deutsch, Französisch und Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) Treffpunkte für das Ende der 9. Klasse. Diese gelten bis zum Vorliegen der Bildungsstandards der EDK.

Die Treffpunkte sind zu finden unter:

www.so.ch/de/pub/departemente/dbk/avk/infos.htm > Treffpunkte/Weisungen (uvm)

top

9. TI Generalizzata la Riforma 3 della scuola media Reform 3 an der Sekundarstufe I umgesetzt

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die dritte Reform der Scuola media in allen Schulen und auf den zwei Stufen umgesetzt. Die Entwicklungsarbeit in den sieben prioritären Reformfeldern ist noch nicht abgeschlossen. Die sieben Felder umfassen

- einen neuen Lehrplan, der denjenigen von 1978 ablöst
- Schulprojekte wie Selbstevaluation und Projektstage
- Beurteilung der Schülerinnen
- Differenzierter Unterricht
- Klassenführung
- Integration der Informatik
- Schulklima, Integration

Weitere Informationen unter : www.scuoladecs.ti.ch/riforma3/

Quelle : Scuola ticinese Ottobre 2006, p. 2 (uvm)

top

10. UR „8plus – Abschluss der obligatorischen Schulzeit“

„Der Erziehungsrat genehmigte am 23.8.2006 den Beschrieb des Projektes „8plus – Abschluss der obligatorischen Schulzeit“ und beauftragte das Oberstufeninspektorat mit der Umsetzung. Das Projekt umfasst die Elemente Standortbestimmung, Standortgespräch im 8. Schuljahr, Wahl- und Wahlpflichtfächer, Projektarbeit und Abschlussarbeit. In der ersten Phase werden Pilotschulen beteiligt sein.“

Quelle: Schulblatt Uri, Sept. 2006, S. 11 (uvm)

top

11. VD Promotions et réorientations au secondaire I – Résultats de l'année 2004-2005

L'Unité de recherche pour le pilotage des systèmes pédagogiques (URSP) établit régulièrement le portrait des degrés 7 à 9, sur la base des données statistiques disponibles.

Le rapport de l'an passé de Karine Daeppen (2006), démontre une tendance à la hausse des redoublements dans tous les degrés en VSO (Voie secondaire à option). Depuis 2003, le taux d'obtention du certificat se stabilise au niveau des taux de promotion dans les autres degrés. En revanche, le nombre de jeunes quittant la scolarité avec une attestation a heureusement baissé.

top

D'autres analyses permettent en outre de cerner notamment : l'importance des changements de

voie des élèves de VSO, les grandes différences dans l'orientation des diverses catégories d'allophones et les différences constatées entre les établissements.

Le rapport est disponible sous:

www0.djf.vd.ch/URSP/activites/publications/ursp_publ/06.124_kd/kd_124.html (uvm)

12. ZCH Situation Sekundarstufe I in der Zentralschweiz 2005/06

In allen Kantonen der Zentralschweiz liegen kantonale Konzepte für die Weiterentwicklung der Sekundarstufe I vor.

Auf der Basis der kantonalen Konzepte haben verschiedene Schulhausteams ihr eigenes Konzept entwickelt. Schwerpunktässig lassen sich diese der kooperativen oder integrierten Orientierungsschule zuordnen.

Weitergehende Informationen:

www.bildungsplanung-zentral.ch > Sekundarstufe I

[top](#)

13. ZG Projekt «Beurteilen und Fördern» (B&F)

Seit Sommer 2003 ist das Projekt «Beurteilen und Fördern» (Kindergarten, 1. - 9. Schuljahr) im Kanton Zug in der Umsetzungsphase. Alle Lehrpersonen der Sekundarstufe I gehen im Rahmen der Projektanlage in gezielte Auseinandersetzung mit den Ansprüchen von Beurteilen und Fördern. Im Mittelpunkt der Reform stehen die zentralen Elemente: erweiterter Lernbegriff, transparente Anforderungen, Kommunikation zwischen Schulpartnern, Selbsteinschätzung des Kindes, vertrauensvolle Beziehungsstruktur, Entflechtung der Beurteilung. Dabei werden verschiedene Formen und Verfahren von B&F mit Unterstützung eines Mediatorensystems entwickelt und ausprobiert, dem eigenen Unterricht angepasst und sorgfältig integriert, so dass die Schülerinnen und Schüler immer mehr von einer ganzheitlichen, förder- und lernzielorientierten Beurteilung profitieren können.

B&F gewinnt an Strahlkraft

Die letzte durchgeführte Standortbestimmung auf Ebene der Projektverantwortlichen in den Gemeinden zeigt, dass das Projekt B&F insgesamt gesehen auf gutem Kurs ist.

Der Aufbau des erweiterten schulischen Lern- und Leistungsverständnisses beispielsweise ist in den gemeindlichen Schulen immer deutlicher sicht- und spürbar.

Externe Evaluation

Zur Zeit wird die externe Projektevaluation B&F Sekundarstufe I vorbereitet. Die Evaluationsbereiche konzentrieren sich auf die Akzeptanz, die Struktur setzenden Elemente, den Gewinn für die Schülerschaft, die funktionsbezogene Verantwortung und auf Teile des Übergangs zur Sekundarstufe II. Die Durchführung der Evaluation ist ab Februar 2007 vorgesehen.

Schnittstellenbearbeitungen zur Optimierung der Übergänge

Im Jahr 2005 hat die Kantonale Steuerungsgruppe B&F die Arbeitsgruppe «Schnittstelle Mittelstufe II (5./6. Klasse) – Sekundarstufe I» ins Leben gerufen. Nun liegt ihr Vorschlag für die Abstimmung des Übergangs vor. Das Umsetzungskonzept sieht ein dreistufiges Verfahren für die Optimierung der Schnittstelle vor. Geplant sind Animations-, Vertiefungs- und Vernetzungstage für alle Lehrpersonen der Mittelstufe II.

Martina Neumann, Projektleiterin B&F

Marcel Falk, Teilprojektleiter B&F KG PS

[top](#)

14. ZH Reform des 9. Schuljahres – Zwischenbericht

„Der Zwischenbericht der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH wurde im Auftrag der Bildungsdirektion erstellt. Die Evaluation soll Aufschluss darüber geben, ob die Zielsetzungen des vom Bildungsrat genehmigten Rahmenkonzepts zur Neugestaltung des 9. Schuljahres in der Praxis erfüllt werden können und welche allfälligen Anpassungen für die Umsetzung vorzunehmen sind. Zusammenfassend erhalten die neuen Kernelemente wie der

Stellwerttest und die persönliche Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr bei den befragten Lehrpersonen eine hohe Zustimmung. Sie werden als eine gute Grundlage für die gezieltere und individuellere Förderung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht des 9. Schuljahres erachtet, dies im Hinblick auf eine bessere Vorbereitung auf den Einstieg ins Berufsleben. Die Befragung zeigt auch, dass die Umsetzung des Pilotprojekts für die Lehrpersonen einen erheblichen Mehraufwand beinhaltet.

In die Schlussevaluation im Frühjahr 2007 sollen die Erfahrungen aller im Projekt beteiligten Akteurinnen und Akteure einbezogen werden: Neben den Lehrpersonen werden auch die

[top](#)

beteiligten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Berufsberatende sowie betriebliche Berufsbildnerinnen und -bildner aus Lehrbetrieben befragt. Der folgende Link enthält eine Kurzbeschreibung des Projekts und einen Hinweis zur Untersuchungsmethode.“

Der Zwischenbericht ist zu finden unter:

www.volksschulamt.ch/site/index__gast-d-1781-44-1899.html

15. ZH VPOD Zürich: Radikale Neugestaltung der Sekundarstufe I

In seinem am 1.9.2006 veröffentlichten Positionspapier "Sekundarstufe I - Wie weiter?" verlangt die Sektion Zürich Lehrberufe des VPOD eine radikale Neugestaltung der Sekundarstufe I. Sie begründet ihren Vorstoss mit dem offensichtlichen Versagen des hoch selektiven Systems im Kanton Zürich mit seinen verschiedenen Abteilungen (Sekundarschule A, B, C, Langzeitgymnasium und Sonderklassen aller Art).

Durch eine integrative Oberstufe will der VPOD mehr Chancengleichheit zum Durchbruch verhelfen. Denn integrative Schulsysteme sind selektiven eindeutig überlegen. In den internationalen Vergleichen der letzten Jahre (PISA u.a.) wurde klar, dass alle erfolgreichen Länder in der obligatorischen Schule mit Modellen arbeiten, die nicht starr nach Leistungszweigen trennen. Insbesondere gelingt es ihnen, den Unterschied im Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen sozialen Schichten deutlich kleiner zu halten als in der Schweiz und im Kanton Zürich.

Das Positionspapier ist zu finden unter: www.vpod-zh.ch/hm/bildungsbereich.htm (uvm)

[top](#)

Aarau, 1. Dezember 2006/uvm/ms/aj

[Fenster schliessen](#)